

# Studierfähigkeit

## Beitrag von „Herr Rau“ vom 28. Dezember 2020 10:29

"Zwischen Abitur und Universität entsteht eine neue Schulart" - anders gesagt: Die Kollegstufe wandert an die Uni?

Implizit sagt Ladenthin, dass das Verhalten der Studierenden früher anders war, ich habe das aber nicht explizit gelesen.

Ich unterrichte an der Uni, aber Informatik, und das fast nur Didaktik; mir fehlt der Vergleich zu früher. Die heutigen Studierenden kommen mir da nicht anders vor als meine Kommilitonen und Kommilitoninnen damals. Etliche wollen unmittelbare Verwertbarkeit für die Schule und sind weder am Fach noch an Theorien besonders interessiert, aber das wird früher nicht anders gewesen sein. (Ich war in einer Gruppe an der Uni, die sehr großes Interesse am Fach hatte, wenig an Verwertbarkeit, und die neugierig und selbstständig war. Erst am Ende des Studiums habe ich gemerkt, dass das nicht typisch war.)

Oberstufe: Ja, da trifft die Beschreibung sehr gut. Ich habe intuitiv die stromlinienförmige Effizienz im Verdacht, mit dem Klausuren, Termine, Noten, Stoff abgehandelt werden - systematischer, korrekter, strukturierter als zu meiner Schulzeit, aber auch mit weniger Abschweifungen, Sackgassen, Individualität, Spielraum. Schüler und Schülerinnen begeben sich in die Hände der Schule und werden zum angestrebten Ziel, der guten Abiturnote, geleitet.